

*Schreiben des Herrn Dr. H. Wankel an Herrn Hofrath und
Prof. J. Hyrtl.*

(Mit 1 Tafel.)

Mit dem Worte *Býči skála* (Stierfels) wird eine imposante Felsen-
gruppe bezeichnet, die in dem reizenden Thale liegt, welches nahe
dem Wallfahrtsorte Kiritin (*Křtiny*) beginnt, sich anfangs durch
das Massengebirge des dewonischen Kalkes, dann durch den Syenit
zieht, um bei Adamsthal in das Zwittawathal zu münden und das
dem Einheimischen und Touristen als Josephsthal wohl bekannt ist.

In dieser schönen Felsenpartie liegen die Eingänge zu einer
mindestens 190 Klafter langen horizontal in Schlangenwindungen
nach NO. in die Gebirgsmasse hinziehenden Höhle, die sich sodann
in eine Reihe von Kammern fortsetzt, welche wegen bedeutenden
Wasseransammlungen nicht zugänglich sind und von denen nur
die erste mühsam mit einem Kahne befahren werden kann. Die Grotte
bildet einen düstern langgedehnten Schlauch, durch den lange Zeit
das Wasser geströmt sein mußte; sie hat kahle, geschwärzte, stark
ausgewaschene, oft geglättete Wände und äußerst spärliche Tra-
vertinbildung.

Der Boden der Grotte ist größtentheils mit ausgewaschenem
Geschiebe von Grauwacke, Kalk, Hornstein u. s. w. bedeckt, welches
hie und da, besonders in den kurzen Seitenstrecken oder capellen-
artigen Ausweitungen, von oft klafferhohen Bänken feinen glimmer-
reichen Sandes überlagert wird, der vollkommen alluvialen Charakter
an sich trägt.

Vor ungefähr 18 Jahren wurde dieser Sand von fürstl. Lichten-
steinischen Formern durchwühlt, um ihn theilweise zum Formen in
der nahen Schmelzhütte zu verwenden, und da fand man in denselben
zahlreiche Menschenknochen, welche aber an einen Ort, der sich
nicht mehr eruiren läßt, wieder verscharrt wurden.